

PJ-Evaluation

Krankenhaus der Augustinerinnen - Gynäkologie - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Krankenhaus der Augustinerinnen

Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Abteilung: Gynäkologie

N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□	◆		
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□		◆	
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□		◆	
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆		

Klinik: Krankenhaus der Augustinerinnen

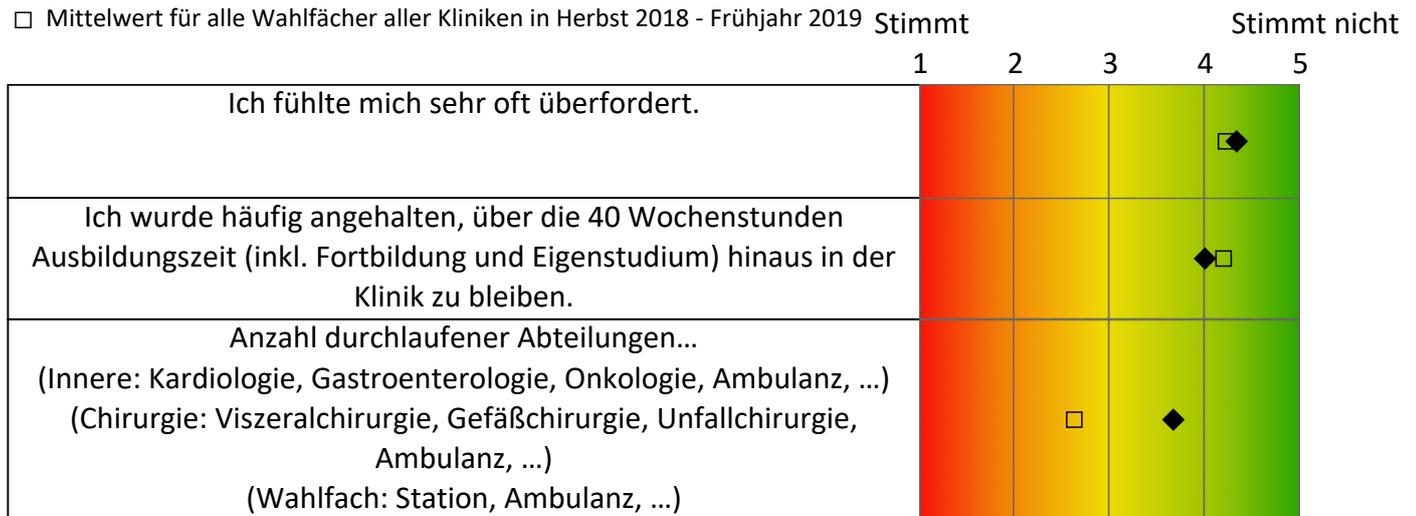
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Abteilung: Gynäkologie

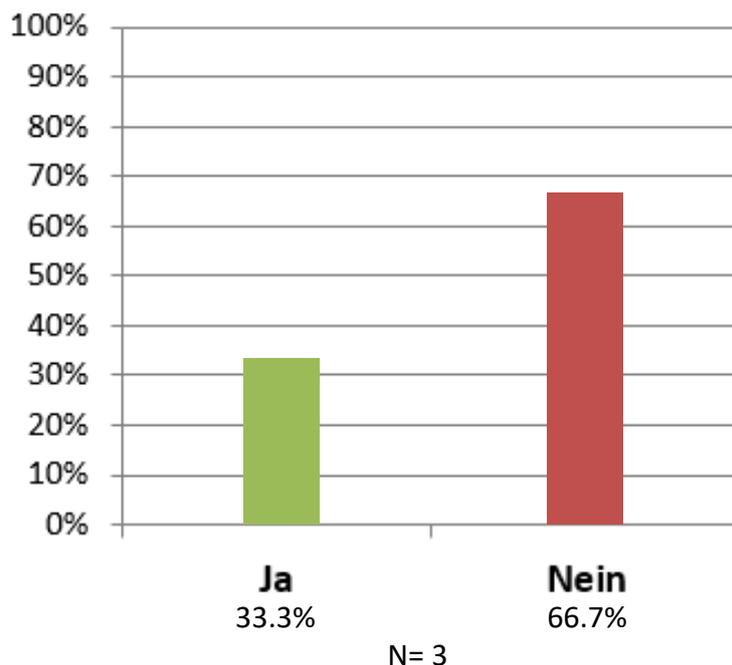
N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Das Team ist super; alle sind sehr nett und möchten einem etwas beibringen und zeigen. Manchmal war zwar viel zu tun aber alle sind sehr dankbar für die Unterstützung. Wenn man fragt, darf man viel machen - manchmal vergessen die Ärzte sonst, dass auch Kleinigkeiten als PJler schon aufregend und spannend sein können. Ich würde immer wieder dorthin gehen, weil ich viel gelernt habe und mich sehr wohl im Team gefühlt habe.	Geburten, notfallmäßige Aufnahmen (besonders im Nachtdienst (freiwillig)), OPs, Sonos Das TEAM!	An manchen Tagen war man mit Blutentnahmen und Abschlussuntersuchungen schon sehr lange beschäftigt.	keine
Student 2	Nein	das Ärzteteam zwar wirklich sehr sehr nett ist und uns PJler sehr gut aufgenommen hat, ich leider aber nicht so viel gelernt habe. VOn meinem Wahlfach habe ich mir mehr erwartet. Im Endeffekt war ich größtenteils damit beschäftigt Blut abzunehmen und Viggos zu legen, die Anamnesegespräche in der Ambulanz zu führen (wo ich in den meisten Fällen dann nicht einmal an der Untersuchung teilnehmen konnte, weil direkt die nächste Anamnese auf mich wartete) oder	Das Ärzteteam! Wenn einem mal etwas gezeigt wurde, zB Sono, waren die Ärzte wirklich bemüht und haben viel erklärt. Wenn im OP mal etwas gezeigt und erklärt wurde, hat man richtig etwas gelernt.	Dass wir oft für die blöden Aufgaben abgestellt waren und erst wenn wir diese erledigt hatten, noch Zeit blieb, uns überhaupt etwas beizubringen...Wir PJler wurden als volle Arbeitskraft mit einberechnet und hatten wenig Zeit, wirloch etwas zu lernen.	mindestens 3 PJler, so kann man sich die Aufgaben wenigstens aufteilen und jeder hat Zeit, etwas zu lernen. Mehr Anleitung im OP, mehr Nähen im OP. Mehr Geburten betreuen. Eigenständiges BEtreuen von Patientinnen.

	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 3	Nein Man darf sehr wenig an Patienten machen und im Op auch nur Haken halten. Die Übergabe dauer sehr lange und für PJ-ler ist eigentlich nicht so wichtig, man soll aber dabei bleiben und kommt man meistens sehr spät raus. Das Essen ist übertrieben teuer für Studenten.	Das Team ist großteils nett, besonders die Assistenten. Man hat die Möglichkeit viele verschiedenen Krankheitsbilder zu sehen.	Die Fortbildungen haben so gut wie nie stattgefunden. Man darf als Pj-ler bei Sectio nicht assistieren , was ich sehr schade fand.	Den Studenten die Möglichkeit geben selbständig zu arbeiten Im OP mehr machen dürfen als Haken halten Die Fortbildungen sollen regelmäßig stattfinden Das Essen soll günstiger sein für Studenten